

DER INSELBOTE

Drei Ladestationen für E-Bikes

01. Dezember 2011 | 04:30 Uhr | von psz/st

In der Badestraße, in Hedehusum an der Biogasanlage und im Norddorfer Carl-Zeiss-Naturzentrum können die Pedelecs betankt werden



An der Biogasanlage präsentieren Henry Nielsen und Elke Kirchner die Ladestation.
Foto: psz



Die einzige Elektro-Tankstelle auf Amrum ist in Norddorf. Foto: st.

Föhr/amrum. Vom Nischendasein direkt zum Mainstream. Ein Sprung, den die immer beliebter werdenden Pedal Electric Cycles (Pedelec) mit jährlich zweistelligen Zuwachsraten mühelos zu meistern scheinen. Rund 500 000 mit Akkumulatoren (Akkus) versehene Fahrräder sind derzeit auf Deutschlands Straßen unterwegs und machen die Einrichtung und Unterhaltung von Lade- und Wechselstationen erforderlich - ein Netzwerk, zu dem nun auch Föhr und Amrum gehören.

In der Wyker Badestraße, in Hedehusum an der Biogasanlage und im Norddorfer Carl-Zeiss-Naturzentrum haben Pedelec fahrende Inselhopper künftig die Möglichkeit, das Herz ihrer E-Bikes aufzuladen. Vorangetrieben wird der Ausbau der Stationen in der Region von "eE4mobile", einer Genossenschaft, die sich die Nutzung des derzeit nicht verwertbaren "grünen" Stroms auf die Fahne geschrieben hat.

Dabei ist das System der elektrischen Fahrräder weder neu noch besonders kompliziert. Das Treten wird nicht ersetzt, sondern lediglich unterstützt, weshalb für die 25 Stundenkilometer schnellen Räder weder Helm noch Führerschein erforderlich sind. Je nach Kapazität reicht der Akku bis zu 80 Kilometer, etwas weniger bei Vollgas und Wind von vorn. Bei Bedarf schaltet der Fahrer den integrierten Motor dazu und kann per Lenkrad-Display unter sieben Gängen wählen. Werden 25 Stundenkilometer erreicht, schaltet sich der Motor automatisch aus.

Doch nicht jeder Akku passt auf jede Ladestation. Die Wahl der Genossenschaft fiel auf die der Marke "Panasonic", da deren Produkte, wie "eE4mobile"-Projektleiterin Elke Kirchner berichtet, die weiteste Verbreitung aufweisen. Doch auch die Besitzer anderer Modelle können die Stationen nutzen, sofern sie ihr Ladekabel dabei haben.

So plant Henry Nielsen, Betreiber der Hedehusumer Biogasanlage, die Bereitstellung einer zusätzlichen Steckdose und ist gespannt, "wie viele Handybesitzer den bereit gestellten Komfort nutzen werden".

Gut drei Kilogramm wiegt der mit 18 Ampere derzeit stärkste Akku, der nach etwa 1100 Ladezyklen sein Leben aushaucht. Je nach Ladezustand kann der Vorgang einige Stunden dauern. Worin Kirchner kein Problem sieht, die weiß, dass "ein E-Bike-Fahrer in Etappen tankt". Und die Gegend erkunden kann der Biker auch, wenn der Akku am Tropf hängt; nur auf die erleichternde Unterstützung muss er dann verzichten.

Unter dem Motto "Fahren mit Rückenwind" ist mobil sein mit Strom aus 100 Prozent erneuerbaren Energien kein Zukunftstraum für "eE4mobile" und Kirchner ist sich sicher: "Der Trend zum E-Bike könnte schon jetzt den Fuhrpark jeder Firma bereichern." Das Konzept der Genossenschaft mit Sitz in Bredstedt ist einmalig im Norddeutschen Raum, deren oberstes Ziel der Klimaschutz ist. Und wo sonst hätte sich ein Unternehmen niederlassen sollen als an einem Standort, an dem Sonne, Wind und Biomasse als Energiequelle Nummer Eins gewonnen wird - in Nordfriesland.